

Gal. 3, 10—12; Kol. 1, 15—17; auch kann Luk. 8, 20 f. und 10, 25 ff. hierher gezogen werden.

Was die *Motive* der Streichungen und Korrekturen anlangt, so liegen sie in den meisten Fällen auf der Hand, sobald man sich der Hauptlehren M.s erinnert¹. Die wichtigsten Motive waren folgende:

(1) Der Weltschöpfer und Gott des AT darf nicht als Vater Jesu Christi erscheinen; er ist „gerecht“ und böseartig; seine Verheißungen gelten dem jüdischen Volke und sind irdisch,

(2) das AT kann nichts geweissagt haben, was sich in Christus erfüllt hat; es darf nicht von Christus oder Paulus als Autorität herangezogen worden sein²; Gesetz und Propheten sind nach dem Buchstaben zu verstehen,

(3) der gute Gott muß bis zu seinem Erscheinen dem Weltschöpfer verborgen gewesen sein,

(4) er darf nicht als Lenker der Welt, bzw. als der Gott der weltlichen Vorsehung vorgestellt werden,

(5) er darf nicht als Richter erscheinen, sondern ausschließlich als der Barmherzige und als der Erlöser,

(6) seine Erlösungen und Verheißungen beziehen sich ausschließlich auf das ewige Leben.

(7) der Sohn des guten Gottes, Christus, ist in seinem Verhältnis zum Vater modalistisch zu verstehen,

(8) er hat nichts Irdisches an sich gehabt, also kein Fleisch und keinen Leib, und kann daher auch nicht geboren sein und Verwandte haben,

(9) er hat das Gesetz nicht erfüllt, sondern aufgelöst, den entscheidenden Gegensatz von Gesetz und Evangelium aufgedeckt und seine Erlösung allein auf den Glauben gestellt,

(10) er verlangt von den Menschen völlige Loslösung von der Welt und den Werken des Weltschöpfers,

(11) er hat nur *einen* echten Apostel erweckt, nachdem die ursprünglichen sich als unbelehrbar erwiesen haben; das Evangelium des Paulus ist das Evangelium Christi,

¹ Bestimmte Äußerungen M.s über die Gründe seines Verfahrens bei der Kritik einzelner Stellen aus dem Evangelium oder dem Apostolos liegen nicht vor.

² Über Einschränkungen dieser Grundannahmen bei M. s. später.